



Rossana Kvint

### „Wie ein Navigationssystem“

Rossana Kvint hatte in Denisowka die Mittelschule absolviert und steckte mitten in einer Ausbildung im Bankwesen, als ihre Eltern sich 2006 entschlossen, Kasachstan den Rücken zu kehren und als Spätaussiedler gen Deutschland zu ziehen. Rossana folgte eher widerwillig – voller Ängste und Zweifel: „Ich wollte doch studieren, und ich konnte kein Wort Deutsch.“ Im Aufnahmelager Friedland gab man ihr den Tipp: „Wenden Sie sich an die Otto Benecke Stiftung!“

Noch heute, viele Jahre später, erinnert sich Rossana genau an den Tag, an dem sie zum ersten Mal einer Beraterin der OBS gegenüber saß. Es war der 26. Mai 2006. „Eine sehr nette Frau. Sie sprach Englisch mit mir und hat mir alle Wege, die ich gehen könnte, Schritt für Schritt aufgezeichnet, zum Abitur, zum Studium. Wie soll das gelingen, fragte ich: ich spreche doch kein Wort Deutsch? Da hat sie mich so angeschaut und gesagt: Frau Kvint, Sie schaffen das! Andere vor Ihnen haben es auch geschafft. Sie nehmen Schritt für Schritt. Und plötzlich habe ich es geglaubt. Ich war euphorisch.“

Rossana belegte zunächst einen Intensivsprachkurs der OBS in Hannover. „Das war sehr gut. Ich habe die Sprache gelernt und Freunde gewonnen, wir haben zusammen Ausflüge unternommen, die Lehrer waren klasse: Das war eine der schönsten Zeiten in meinem Leben. Und die OBS hat sich um alles gekümmert.“

Es folgte ein Sonderlehrgang in Augsburg. Drei Jahre später bestand Rossana das Abitur mit einem Notendurchschnitt von 1,3.

Inzwischen – Ende 2014 – studiert sie im neunten Semester Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Sie möchte sich auf Endokrinologie oder Pathologie spezialisieren und würde nach ihrem Examen am liebsten in der Forschung arbeiten.

„Ich empfinde so viel Dankbarkeit in meinem Herzen. Die OBS hat mich, wie ein Navigationssystem, reibungslos ans Ziel geführt.“

Als „Betreuerstudierende“ kümmert sich Rossana Kvint heute ihrerseits um rund ein Dutzend Neuankömmlinge in Deutschland, die sich so fühlen wie sie im Jahre 2006. Ihre Botschaft ist: „Man kann es schaffen!“